

# Unerwartet

Von Centranthusalba

## Kapitel 2: Zwei

Kisho spürt Viktors Körper unter sich zucken und sich winden, doch sein Mund weicht keinen Millimeter zurück, obwohl er es könnte. Trotz des schweren Kopfes, den er dem Rum zu verdanken hat, ist seine Aufmerksamkeit zum Zerreißen gespannt. Stößt er ihn von sich weg? Holt er aus, um gleich zuzuschlagen? Entgegen aller Erwartungen tut Viktor keines von beidem. Nur seine Hände wandern ziellos über Kishos Oberkörper, drücken mal dagegen, mal ziehen sie ihn wieder zu sich heran. Konnte es tatsächlich sein, dass er es mochte? Vorsichtig wagt Kisho den nächsten Schritt und dringt mit seiner Zunge suchend in Viktors Mundhöhle vor.

„Mhhhh mh mh“ Viktors Körper spannt sich plötzlich unangenehm an. „Das tut weh!“ Erschrocken lässt Kisho von ihm ab. „Was?!“

Zwischen schweren Lidern hervor deutet Viktor auf den Fußboden unter sich.

„Das ist hart“, mault er.

Kisho starrt ihn an. Wie? Einfach nur unbequem? Kein Kommentar zu den Küssen, zu den suchenden Händen, zur unverschämten Zunge?

„Das können wir ändern.“ Mit einem Ruck erhebt er sich und zieht Viktor auf die wackeligen Füße. Sein Kopf fällt dabei in Kishos Halsbeuge, wo er sofort anfängt an der zarten Haut zu saugen. Kisho unterdrückt ein Stöhnen. Gott, wo würde das enden? Gemeinsam taumeln sie zur Schlafzimmertür. Kisho muss sich nicht orientieren. Er kennt diese Art von Apartments. Es gibt sie mit identischem Grundriss überall in Japan. Kennt man eines, kennt man alle.

Ohne weitere Gegenwehr lässt Viktor sich auf sein Bett bugsieren. Kishos Herz klopft bis zum Hals. Sein Blick verschwimmt mehr und mehr. Er sieht nur noch den begehrten Körper unter sich liegen. Viktors schwarze Haare haben sich wild um seinen Kopf herum auf dem Laken verteilt. Das bereits offene Hemd gibt den Blick frei auf seine makellose weiße Haut, die sich über seine Bauchmuskeln spannt. Der tätowierte Drache lugt vorwitzig unter dem Hemdkragen hervor. Der Gürtel seiner Jeans wogt unter den leicht kreisenden Bewegungen seiner Hüften. Mit glasigen Augen blickt er Kisho abwartend an. Der Anblick jagt einen Schlag durch seine Eingeweide. Gott! Wie sollte er sich da zurückhalten?

Gierig greift er nach dem Gürtel. „Na komm, Drache!“

-X—X-

Kisho erwacht am nächsten Morgen von einer Bewegung neben sich, gefolgt von

einem gequälten Stöhnen. Ein Schmunzeln huscht über sein Gesicht. Das würde einen ordentlichen Kater geben. Doch es erstirbt sogleich wieder: Langsam, als würde es ihn alle Kraft der Welt kosten, dreht Viktor sein Gesicht über das Kissen zu ihm. Sein Herz schlägt sofort heftig. Wie wird die Reaktion ausfallen? An wieviel erinnert er sich überhaupt? Kisho hält die Luft an. Aus halb zusammengekniffenen Augen, sieht sein Gegenüber ihn an. Kisho kann erkennen, wie es in diesem Kopf arbeitet. Kurz bevor er sich dazu entschließt, ein unbeschwertes „Guten Morgen“ zu sagen, platzt es aus Viktor heraus: „Raus!“

Kisho stockt der Atem. „Was?“

Augenblicklich sitzt Viktor aufrecht im Bett. Kisho blinzelt irritiert.

„Raus habe ich gesagt!“ Mit einem Ruck zieht er die Bettdecke an sich und hält sie sich schamhaft wie ein Mädchen vor die nackte Brust.

„Viktor...“, beginnt Kisho versöhnlich, doch dieser schüttelt nur heftig mit dem Kopf.

„Halt die Klappe, wir kennen uns nicht!“, schreit er mit einer überraschenden Energie.

„Und das hier ist nie passiert! Verstanden!?“

Kisho presst die Lippen zusammen. Er hebt beschwichtigend die Hände vor sich und rutscht rückwärts aus dem Bett. Wie betäubt sucht er sich seine Sachen zusammen und streift sie über. Immer wieder sieht er dabei zu dem Mann, der letzte Nacht sein wohl bisher aufregendster Liebhaber gewesen war, doch dieser sitzt mit verschlossenem Gesichtsausdruck im Bett und beobachtet ihn wie einen Einbrecher.

„Und jetzt mach, dass du verschwindest!“, knurrt er und springt aus dem Bett. Er drängt Kisho zum Flur hinaus und kurz bevor er ihm die Tür vor der Nase zuschlägt, hört er ihn noch zischen: „Schwuchtel!“